

Presseinformation

Stefan Fenner
Unternehmenssprecher

fon + 49 (0) 531-1298-221
fax + 49 (0) 531- 1298-55
mob + 49 (0) 171 - 7683602
stefan.fenner@nlf.niedersachsen.de

Datum: 29.01.2015

Förster in Sorge um Waldnachwuchs

Spätfolgen von Kyrill bringen junge Bäume in Gefahr

(Braunschweig) In einigen Forstämtern der Niedersächsischen Landesforsten (NLF) sind die Försterinnen und Förster in Sorge um ihren Waldnachwuchs. Anfang 2007 fielen in den Landesforsten rund 2000 Hektar Wald dem Orkan Kyrill zum Opfer, hierdurch entstanden große Freiflächen. Die Förster haben mit Eichen, Buchen, Fichten, Douglasien und Ahornen diese Flächen in den vergangenen Jahren wiederaufgeforstet. Auf einigen hundert Hektar haben sich hier große Mäusepopulationen entwickelt, die nun an den Wurzeln und der Rinde der jungen Bäume nagen. Oft mit tödlichem Ausgang für die Bäume.

„Wir kontrollieren die Kyrillflächen sehr genau auf vorhandene Mäuseschäden. Die zu den Wühlmausarten zählenden Kurzschwanzmäuse Erd-, Feld-, Rötel- und Schermaus können durch ihren Fraß die jungen Bäume bis zum Absterben schädigen“, beschreibt Mathias Aßmann, verantwortlich für den Waldschutz in den Landesforsten, die aktuelle Situation.

Günstige Witterungsbedingungen und eine lange Vegetationszeit in 2014 haben in einigen Waldgebieten auf den ehemaligen Kyrillflächen die Massenvermehrung von Mäusen begünstigt. Nachdem im Herbst das reiche Nahrungsangebot aus der Gras- und Krautschicht abgestorben ist, fressen die Nager jetzt im Winter verstärkt die Rinde oder auch die Wurzeln junger Bäume. Voraussetzung für solche starke Mäusevermehrungen im Wald sind vergraste Freiflächen, die in diesem Fall durch den Orkan Kyrill in 2007 entstanden sind.



„Um die nächste Waldgeneration effektiv zu schützen, müssen die Landesforsten auch auf chemische Präparate zurückgreifen. Wir haben keine Wahl, nur so können wir die jungen Bäume retten“, erklärt Aßmann.

Weitere Informationen zu den Niedersächsischen Landesforsten finden Sie unter www.landesforsten.de

